

Steingaden in chronologischer Reihenfolge zusammen. Diesem eigenthümlichen Verfahren verdanken wir übrigens den Katalog der Aebte von Füssen vom 9.—13. Jahrh., der sonst nicht erhalten ist. Selbstredend bezeichnet dieses Todtenbuch den Tag, an dem es einen Abt nennt, nicht als dies obitus, sondern nur als dies commemorationis.

Das Todtenbuch des Frauenklosters Hohenwart liegt ebenfalls nur in einer Redaction des 16. Jahrh. vor (Cod. lat. Nr. 7390 Bibl. Monac.), welche indessen nicht eine Reinschrift, sondern nur ein Auszug der Vorlage ist, indem sie aus dem Inhalt nur wenige Namen an den einzelnen Tagen herübernahm, z. B. Febr. 1: Ortolffus l. Hedbiga l. Febr. 2: Chonradus abb. in Augusta. Febr. 13: Goldrauna sor. n. Dietricus l. Febr. 16: Vota abba. Perthä, Perthä sorores nrae. Ein Hohenwarter Jahresverzeichnis (k. Reichsarchiv in München) aus dem 16. Jahrh. habe ich noch damit zu vergleichen.

Sehr schmerzlich ist der Verlust der eigentlichen Todtenbücher von Benediktbeuren. Aus diesem Kloster ist nur erhalten ein Anniversar aus dem 18. Jahrh. (Cod. lat. Nr. 5037 Bibl. Monac.), das nur spärliche Einträge aus dem Mittelalter aufgenommen hat, und folgende acht Angaben, welche um 1150/52 in den Cod. lat. Nr. 4563 Bibl. Monac. geschrieben wurden: März 27: Adalpero com. o. Mai 8: Popo l. o. Mai 23: Gebmannus l. o. Mai 27: Adaluuihc o. Juni 11: Adalpertus pbr. o. et m. 1151. Juni 12: Rihlint o. Juni 16: Altmannus abb. o. Juni 17: Brigida l. o., sodann ein Anniversar, geschrieben von P. Rhaban Hirschbändtner 1681 (k. Reichsarchiv zu München) mit alten Angaben.

Dagegen hat Diessen am Ammersee seine Todtenbücher hinterlassen (Cod. lat. Nr. 5509 a, b, c und 5654 Bibl. Monac.). Von denselben ist Nr. 5654 ein Auszug des 18. Jahrh. aus dem ältern, also ohne Werth. Nr. 5509 c enthält die bekannten von Liutold im 13. Jahrh. geschriebenen Todtenbücher, welche Oefele in den *Rerum Boicarum scriptores* II, 650 ff. wörtlich ediert und aus denen Jaffé die *Notae Diessenses* SS. XVII, 325 ff. ausgezogen hat. Dieser Fall, dass derselbe Schreiber in derselben Handschrift zwei Todtenbücher seines Klosters zu gleicher Zeit aufzeichnete, steht ganz vereinzelt. Anfangs wusste ich mir dieses Verfahren Liutolds nicht zu deuten, nachdem ich aber jetzt dessen Nekrologe durchgearbeitet habe, ist mir klar geworden, dass Liutold zuerst aus seiner Vorlage, dem ältesten Todtenbuche seines Stiftes, nur einen Auszug geben wollte. Dieser Auszug ist sein erstes Nekrologium (A). Man war, wie es scheint, im Kloster damit nicht zufrieden, denn alsbald schrieb Liutold auch sein zweites Todtenbuch (B), das die von A nicht aufgenommenen Einträge der Vorlage enthält und nur selten auch eine Angabe von A